



Gymnasium Wertingen

www.gymnasium-wertingen.de

Tagebuch Mai 2016

Bloß ganz kurz

Einhundertfünfundzwanzig: Was ist denn hier passiert? Die Anmeldezahlen für das kommende Schuljahr haben uns überrascht. Dreißig Kinder mehr als im Vorjahr, das ist eine ganze Parallelklasse. Wir können also fünfzünftig fahren. Nicht zustande gekommen ist eine Ganztagsklasse, die Nachfrage war viel zu gering. Das sog. offene Ganztagsangebot findet dagegen deutlicheren Zuspruch. Für die erfreuliche Entwicklung bei den Schülerzahlen dürften drei Gründe den Ausschlag gegeben haben. Erstens: Das neue Intensivierungskonzept sieht vor, dass der verpflichtende Nachmittagsunterricht zugunsten flexibler Wahlangebote reduziert werden konnte. Zweitens: Nach Abschluss der Generalsanierung steht ein modernes Schulgebäude ohne Baustellencharakter zur Verfügung. Drittens: Die Schule konnte sich bei den diversen Informationsveranstaltungen und in der Presse sehr positiv darstellen. Und dass so viele ehemalige Schüler ihre Kinder wieder an das GW schicken, spricht für den guten Ruf, den unsere Schule sich über die Jahre hinweg erarbeitet hat.

Abiturprüfungen haben begonnen



Unsere 111 Schülerinnen und Schüler der Q 12 haben den schriftlichen Teil ihrer Abiturprüfungen hinter sich gebracht. Statt traditionell mit dem Fach Deutsch geht es neuerdings mit den Prüfungen in Mathematik los. Warum das so ist, weiß niemand. Das korrekturintensivste Fach kommt nun erst als zweites. Den Schluss bildet das in gewissem Rahmen frei wählbare dritte Fach, meist ist dies die Fremdsprache. Eher selten entscheiden sich die Kandidaten für Geschichte oder ein naturwissen-

schaftliches Fach. Nach den Pfingstferien beginnen die Kolloquiumsprüfungen, in denen sich die Abiturienten in zwei Fächern beweisen müssen. Hier geht der Trend ganz eindeutig in Richtung Fremdsprachen, Kunst und Religion. Ein Webfehler der Oberstufenkonstruktion besteht sicher darin, dass man um die „harten“ und lernintensiven Fächer wie Physik oder Chemie im Abitur einen Bogen machen kann. Sie bleiben den echten Fans vorbehalten, die sich dann auch mächtig ins Zeug legen.

Europa lebendig gemacht



Europa und die Europäische Union haben zurzeit nicht eben die beste Presse. Um so wichtiger ist es, dass die Begegnung auf der Ebene der Bürger, vor allem der jungen, nicht abreißt. Das ERASMUS-Projekt ist ein Baustein dazu. Finanziell gefördert von der EU schließen sich vier Schulen aus verschiedenen Ländern zusammen, um über zwei Jahre an einem gemeinsamen Projekt zu arbeiten. Unter dem Arbeitstitel "Spirit of Europe" kooperieren seit dem laufenden Schuljahr das Gymnasium Wertingen sowie je eine Bildungseinrichtung aus Itali-

en, Ungarn und den Niederlanden. Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen untersuchen, warum sich ihr jeweiliges Heimatland der EU angeschlossen hat, wie es davon profitiert, welche Schwierigkeiten es gibt. Phasen der Arbeit per Internet wechseln mit Treffen in den Mitgliedsländern ab. Verkehrssprache ist zwar Englisch, trotzdem kommt es bei den Arbeitsphasen vor Ort regelmäßig zu einem babylonischen Sprachengewirr. Nach dem ersten Treffen in Italien war vor den Ferien nun das Gymnasium Wertingen Gastgeber für die Schü-

ler und Lehrer aus Andria, Celdömölk und Alkmaar. Wie es die Regularien vorsehen, bildete das Gespräch mit einem Politiker den Abschluss der Arbeitswoche. Unserer Schule war es gelungen, mit dem Europa-Abgeordneten Markus Ferber (CSU) einen kompetenten Ansprechpartner zu gewinnen. Zwei Stunden lang stand er den Jugendlichen Rede und Antwort und wich auch kritischen Fragen nicht aus. Das nächste Treffen führt die Projektteilnehmer nach Ungarn, die Abschlussveranstaltung findet in den Niederlanden statt.

Achtung, Kalauer: Qu'est-ce qu'on va Fère?

Nicht nur mit Schulen in Spanien, Italien, Ungarn oder Holland unterhält das Gymnasium Wertingen enge Kontakte. Die älteste und intensivste Partnerschaft ist die mit dem Collège in Fère-en-Tardenois.

Unser Schüler Elias Lösel berichtet:

ausforderung konfrontiert, eine passende Aktivität zu finden. Am Montag folgte ein Ganztagesausflug ins Herz bayerischer Wohlfühlkultur.: ins schöne und noch sehr winterliche Allgäu. Vormittags besichtigten wir Schloss Neuschwanstein. Am Nachmittag ging's zum Schlittschuhlaufen, was leider

Am letzten gemeinsamen Tag in Deutschland durften die französischen Schüler in der Schulküche der Realschule ein deutsch-französisches Menü zubereiten. Damit auch unsere Eltern nicht zu kurz kamen, wurde ein Abschiedsnachmittag in der Mensa des Gymnasiums veranstaltet. Das Highlight war sicher das riesige Kuchenbuffet, das dank unserer Eltern einen echten Beweis für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland darstellte. Dann aber kam der tränenreiche Abschied und zehn wundervolle Tage ohne allzu große Zwischenfälle gingen zu Ende. Hierfür sind Frau Lindner und Herr Aigner verantwortlich, die während des gesamten Austausches hervorragende Ansprechpartner für jegliche Art von Problemen waren.



Voller Vorfreude – und zugegeben auch mit ein bisschen Nervosität fieberte man der Ankunft der französischen Gäste entgegen. Als sie dann endlich da waren, ging es für die Franzosen am nächsten Morgen direkt hinein ins harte deutsche Schulleben. Nach einem Brezenfrühstück und einer Schulhausrallye standen nämlich bereits die ersten Unterrichtsbesuche an. Während der Stadtführung durch Augsburg am Samstagvormittag nahmen die ersten großen Freundschaften ihren Anfang. Als man dann die Möglichkeit hatte, privat etwas zu unternehmen, war das Eis endgültig gebrochen. Den darauffolgenden Sonntag konnte man selbst gestalten und man sah sich mit der Her-

nicht alle Teilnehmer ganz verletzungsfrei hinter sich bringen konnten. Am Dienstag stand der Besuch im Wertinger Rathaus an und bei Freigetränken und Butterbrezen lauschten alle Herrn Heppners fehlerfreiem Französisch, natürlich nicht bevor der Bürgermeister, Herr Lehmeier, lobende Worte über das langjährige Bestehen der Freundschaft zwischen Fère und Wertingen verloren hatte. Als Nächstes ging es in die Landeshauptstadt München. Dieser Ausflug war mit reichlich Freizeit bestückt und er war auf jeden Fall ein Erlebnis, das niemand so schnell wieder vergisst. Auch der Abstecher ins Deutsche Museum hat trotz des Lerneffekts allen eine Menge Freude beschert.

Nach über 40 Tagen konnte endlich die zweite Halbzeit angepfeifen werden. Der erste Tag in Frankreich begann mit einem gemeinsamen Frühstück. Croissants und Pains au chocolat wurden von den französischen Schulleiterinnen höchstpersönlich serviert. Von der anfänglichen Schüchternheit in Deutschland war nichts mehr zu sehen und zu hören. Nach einer Führung durchs Collège, durch Fère und bei diversen Unterrichtsbesuchen wurde uns klar, dass das deutsche Schulleben doch nicht so hart ist. Am Samstag ging es mit allen zusammen zum Bowling nach Reims. Fast alle waren voller Erwartungen an den folgenden freien Tag, den die meisten in Lindner und Herr Aigner ihr Können unter Beweis stell-



Disneyland verbrachten. Den Montag starteten die deutschen Schüler mit Unterrichtsbesuchen und fuhren dann ins Umland von Fère, um die schöne und teilweise immer noch vom ersten Weltkrieg gezeichnete Landschaft der Picardie zu erkunden. Im Anschluss trafen sich alle mit den französischen Gastfamilien im Rathaus, um das 35-jährige Bestehen des Austausches zu feiern. Eine perfekte Vorbereitung für den Ausflug nach Paris am folgenden Tag. Vor allem die Mädchen konnte nichts mehr auf den Sitzen halten, als wir das Ortsschild der Stadt der Liebe passierten. Selbst diejenigen, die schon einmal in Paris waren, sahen die Stadt noch einmal aus einer ganz anderen Perspektive, denn die meisten Sehenswürdigkeiten wurden per Boot von der Seine aus angefahren.

Nach einem Picknick unterm Eiffelturm und einer kurzen Besichtigung von Notre-Dame war noch Zeit für ein wenig Freizeit. Den Mittwoch verbrachten wir in der Schule und es wurde ein Badminton-Turnier für die Deutschen und einige französische Schüler veranstaltet, bei dem auch Frau Lindner und Herr Aigner ihr Können unter Beweis stellten. Anschließend bereiteten alle zusammen den Abschiedsabend vor. Da es in Paris etwas wenig Freizeit gab, zwang das schlechte Gewissen die Lehrer, uns am Donnerstag in Reims nach der Besichtigung der Champagnerkellerei des Hauses „Mercier“ und der Kathedrale, drei Stunden davon zu gewähren. Bald schon war der letzte Tag gekommen. Er wurde mit einer abendlichen Veranstaltung im Rahmen des Kulturtags

am Lycée Jean de la Fontaine in Château-Thierry abgerundet. Unsere ganze Gruppe sang „Einmal um die Welt“ von „Cro“ und zusammen mit den Schülern einiger anderer Schulen „Auf Uns“ von „Andreas Bourani“ – Gänsehaut pur! Wahrlich ein gelungener Abschiedsabend! Auch wenn die Tage zuvor bereits die ersten Tränen flossen, konnte das die letzten Minuten vor der Heimreise nicht übertreffen, denn selbst die härtesten Machos hatten feuchte Augen. Unterm Strich war der Austausch eines der schönsten Dinge, die ich bisher erlebt habe und ich bin sicher, ich kann für alle sprechen. Auch wenn der Abschied traurig war, die Planungen für ein baldiges Wiedersehen laufen auf Hochtouren.

Känguru der Mathematik



Nicht jeder versteht Mathematik - und so wird es auch vielen ein Rätsel bleiben, warum die Initiatoren eines internationalen Mathematikwettbewerbs ausgerechnet das australische Beuteltier zu ihrem Maskottchen erklärt haben. Jedenfalls hop-

pelt es auch bei uns jedes Jahr wieder durch die Klassenzimmer. Organisiert von Herrn Böhm und Herrn Weihmayr knobeln hunderte von Schülern an den Aufgaben und hoffen, dass sie einen der begehrten Preise abstauben können. Die Fach-

betreuer überreichen selbige stets im Rahmen eines kleinen Events in der Pausenhalle. Glückwunsch an alle Preisträger und Dankeschön den Organisatoren aus der Fachschaft Mathematik, die ihrerseits tagelang an den Raumplänen knobeln.

Café Central der SMV



Als geschäftstüchtig hat sich einmal mehr die SMV erwiesen. Mit einem Schülercafé, das sie im Innenhof errichtet hatten, gelang es ihr, die eigene Kasse aufzubessern. Die verschiedenen Getränke und süßen Köstlichkeiten begeisterten einerseits ein nicht namentlich zu nennendes Mitglied des Redaktionsteams und andererseits zahlreiche Schüler. Der Reingewinn kommt natürlich der Schule zugute.

Tischtennis-Spieler schlagen sich redlich

Ende April über die Straßen Berlins ging, hat gemerkt, dass etwas anders war als sonst. Die Hauptstadt war auf Grund des Frühjahrsfinals von *Jugend trainiert für Olympia* und *Jugend trainiert für Paralympics* um circa 3000 Schüler reicher. Die verschiedenen Schul-

vielversprechend und sie besiegten Sachsen im ersten Spiel mit 9:0. Doch kurz darauf startete der Krimi des Tages. Die Thüringer machten es den Bayern nicht leicht und gewannen gegen die leicht favorisierten Wertinger knapp mit 5:4. Es war jedoch keine Zeit, um dem

Greifen nah. Leider fehlte dann aber auch hier das kleine Quäntchen Glück, um die Mannschaft aus Schleswig-Holstein zu besiegen, und so mussten sich die Schüler des Gymnasium Wertingen erneut mit 4:5 geschlagen geben. Als Gruppendritter ging es nun noch um die Platzierungen 9-16. Hier hatte die bayerische Schulmannschaft keine Probleme und gewann souverän gegen Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz, wodurch der 9. Platz gesichert war.

Am Freitagabend wurde dann zur großen Abschlussveranstaltung aller Teilnehmer geladen und die Schüler konnten nach den sportlichen Wettkämpfen nun gemeinsam ihre Erfolge feiern. Der neunte Platz war zwar nicht das Ziel, das sich die Schüler für Berlin gesteckt hatten, aber es ist keineswegs eine Platzierung, mit der sie sich verstecken müssten! Teil der ersten Schulmannschaft des Gymnasium Wertingen zu sein, die es unter die 16 besten Teams Deutschlands geschafft hat, ist wahrlich eine Leistung, auf die die Spieler stolz sein können - und das Ziel für nächstes Jahr ist natürlich klar: Berlin 2017!



mannschaften starteten sowohl in den Sportarten Tischtennis, Handball, Volleyball, Badminton und Gerätturnen (JTFO) als auch in Rollstuhlbasketball, Goalball und Tischtennis (paralympisch).

Für die Schüler des Gymnasium Wertingen begann der erste Turniertag dann

verlorenen Spiel nachzutruern und die Jungs aus Wertingen wussten, dass sie das nächste Spiel für sich entscheiden mussten, wenn sie um die Plätze 1-8 mitspielen wollten. Der letzte Gegner sollte allerdings der Favorit der Gruppe sein. Erneut war es bis zum Ende spannend und der Sieg zum

Aufs Dach gestiegen

Auch wenn man es kaum glauben möchte, aber das Dach der Fahrradhalle wird saniert, bevor Denkmal- oder Naturschutz anrücken. Über Jahrzehnte hatte sich dort eine Art Biotop gebildet, das jetzt einem richtigen Dach weichen muss. Mit einem

riesigen Staubsauger wird die Kiesschicht auf dem Flachdach abgetragen, eine neue Versiegelung aufgetragen und schließlich kommt die Fotovoltaikanlage wieder drauf. Sogar das Innere der Halle erstrahlt bald in neuem Glanz.



Partnerschaft mit der Musikschule beschlossen

„Für ein Leben mit Musik“ – so lautet der Slogan der Musikschule Wertingen. Zukünftig müsste er eigentlich ausgeweitet werden auf „Für eine Schulzeit mit mehr Musik“, denn die Musikschule e.V. und das Gymnasium haben eine Bildungspartnerschaft abgeschlossen. Bisher ist das Gymnasium die einzige Wertinger Schule, die eine solche Bildungspartnerschaft mit der Musikschule eingegangen ist, aber auch mit anderen Schulen sollen Kooperationen aufgebaut werden. Was die musikalische Grundausbildung betrifft, arbeitet die Musikschule bereits erfolgreich mit den Grundschulen Buttenwiesen-Pfaffenhofen sowie Wertingen zusammen. Bisher gibt es für die dortigen Ganztagschüler bereits Orff und Chor, im neuen Schuljahr kommen eine Musikwerkstatt und ein Orchester dazu. Die musikalischen Angebote laufen in der Grundschule parallel zu Angeboten in Sport und Kunst. Eine Fortführung dieser Zusammenarbeit in den weiterführenden Schulen ist enorm wichtig, damit die jungen Musiker ihre bisher erworbenen Fähigkeiten weiter vertiefen können und gleichzeitig die Schule nicht zu kurz kommt. Dazu wird die Verknüpfung von Nachmittags- und Ganztagsangebo-

ten am Gymnasium mit dem Instrumental- und Ensembleunterricht an der Musikschule beitragen. Somit wird der Unterricht der Musikschule noch stärker als bisher in den Schulalltag eingebunden und die zeitlichen



Strukturen werden besser aufeinander abgestimmt. „Wir arbeiten schon zusammen, und das sehr erfolgreich. Aber jetzt bekommt alles einen offiziellen Rahmen“, so erläutert der Städtische Musikdirektor Manfred-Andreas Lipp die neuen Strukturen. Das Beste an der Kooperation: „Die Schüler können ihr Hobby mit der Pflichtschule verbinden.“ Künftig ist der Musikunterricht nämlich kein Zusatzvergnügen mehr. Ab dem kommenden Schuljahr wird der Unterricht am Gymnasium anders organisiert: Es gibt weniger Nachmittagsunterricht, aber jeder Schüler muss im Laufe der Jahrgangsstufen 5 bis 10 eine bestimmte Anzahl an Zusatzstunden belegen, zum Beispiel im musikalischen

Bereich. „Die engagierten Schüler werden künftig noch mehr als bisher von ihrem Engagement haben“, freut sich Lipp. So könnten sie beispielsweise durch das Engagement in der ReGy Bigband (ab der 7./8. Klasse) bzw. in der Junior Band (Unterstufe) einen anderen Wahlpflichtunterricht oder eine Förderstunde ersetzen. Vertiefte kulturelle Bildung und eine Förderung der persönlichen und sozialen Entwicklung sind die erklärten Ziele der Kooperation. Darauf ausgerichtet sind auch verschiedene schulische Veranstaltungen, die gemeinsam mit der Musikschule geplant und durchgeführt werden. Regelmäßig vertiefen Auftritte von Musikern der Musikschule zudem den Unterricht, zum Beispiel in den Themenbereichen Instrumentenkunde oder Jazz. Schulleiter Bernhard Hof freute sich in seiner Rede u.a. darüber, dass die Stadt Wertingen die Schirmherrschaft für diese wichtige Kooperation übernommen hat. Und Manfred-Andreas Lipp freut sich jetzt schon auf die nächste intensive Zusammenarbeit: die traditionelle Muskarbeitswoche mit der ReGy Bigband in Marktoberdorf, deren Ergebnisse dann am Schulfest am 22. Juli präsentiert werden.

In English, please I

Alternativ zum Frankreichaustausch oder zur Fahrt nach Trier können unsere Neutklässler an einen einwöchigen Aufenthalt in England teilnehmen. Ziel ist Broadstairs, in der Grafschaft Kent in Südengland. Trotz des frühen Starts um 5.00 morgens schafften es fast alle Schülerinnen und Schüler pünktlich zum Treffpunkt am Gymnasium Wertingen zu erscheinen. Eine Woche weg von der Schule und der gewohnten Umgebung, da lohnt es sich „on time“ zu sein.

Die Reise ging zunächst über Frankfurt, Aachen, Brüssel nach Calais in Frankreich. Nach einer genauen Kontrolle der Einreisepapiere in Calais wurde der Ärmelkanal mit der Fähre überquert und schon

bald zeigten sich die „White Cliffs of Dover“ am Horizont. Nach einer weiteren Stunde Fahrt erreichte die Gruppe unter Leitung von Frau Schneider, Frau Streitberger und Herrn Klees schließlich Broadstairs, wo die Schülerinnen und Schüler schon von ihren Gastfamilien in Empfang genommen wurden.

Am nächsten Morgen erschienen alle bestens gelaunt an der „Kent School of English“, wo um 9.00 Uhr der Unterricht begann. Ganz anders als zu Hause wurde der Unterricht jeden Tag von einem anderen Lehrer gehalten. Außerdem waren die Klassen nationalitätenübergreifend zusammengesetzt: So drückten unsere Neutklässler mit Mitschülern aus Italien,

Spanien, Frankreich und Belgien die Schulbank. Deutsch war als Kommunikationssprache also nicht angesagt.

Die Nachmittage und Abende waren mit einem bunten Programm gestaltet, so dass für jeden etwas dabei war: Barn-Dance, Theatre, Karaoke, Coastal Walk, Disco etc. Ein Besuch der Universitätsstadt Canterbury war selbstverständlich und glücklicherweise hatte Primark auch geöffnet. Das Highlight der Woche war der Ausflug nach London. Wir durften London zuerst per Boot erkunden und im Anschluss daran führten uns die Activity Guides zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten und lieferten uns dort wissenswerte Informationen.

In English, please II



Das CAE (kurz für *Cambridge English: Advanced*) attestiert die Fähigkeit, kompetent und fließend auf Englisch zu kommunizieren und bietet einen international anerkannten Sprachnachweis, der den Schülern ein höheres Sprachniveau bescheinigt als das Abiturzeugnis. Des-

halb ist das CAE eine ideale Zusatzqualifikation, da es als sprachliche Zugangsvoraussetzung von vielen Hochschulen, Arbeitgebern und Bildungsbehörden anerkannt wird. Zudem konnten die Schüler eine andere Prüfungskultur kennenlernen – ebenfalls eine gute Vorberei-

tung auf die anstehenden Abiturprüfungen. Vier Kollegiaten haben sich der Prüfung unterzogen und sie mit hervorragenden Ergebnissen bestanden.

Um die Kollegiaten bei der gezielten Vorbereitung zu unterstützen, konnte dieses Jahr erstmals ein Vorbereitungskurs unter der Leitung von Frau Schneider eingerichtet werden, der die Prüflinge fit für die „Exams“ macht, die umfassendes Wissen in den Fertigkeiten Hör- und Leseverstehen sowie in den Bereichen der schriftlichen und mündlichen Sprachproduktion voraussetzen. Auch nächstes Jahr werden wieder kompetente und motivierte Schüler des Gymnasiums dabei sein.